

Martin Frommelt zeigt farbenprächtige Apokalypse

FELDKIRCH. Der liechtensteinische Ausnahmekünstler Martin Frommelt zeigt neue Acrylmalereien zu seinem Lebensthema Apokalypse. Die eigens für diese Ausstellung in der Johanniterkirche geschaffenen grossformatigen Bildtafeln zeugen von der ungebrochenen Lebendigkeit und Schaffenskraft des 82-jährigen Malers. Die Ausstellung wird am 12. Juni um 20 Uhr eröffnet und ist bis Mitte August zu sehen.

«Musste mich von Dürer befreien»

Martin Frommelts erste Begegnung mit der Apokalypse geht auf seine Lehrzeit bei seinem Onkel Kanonikus Anton Frommelt zurück. Der liechtensteinische Künstler, Priester und Politiker konfrontierte seinen Neffen mit den Holzschnitten von Albrecht Dürer und liess ihn diese ausführlich beschreiben und kopieren. Beim Kunststu-

dium in Paris entschied sich Martin Frommelt für seine eigene Interpretation der Apokalypse. «Bei Dürer lag in der Apokalypse das Schwergewicht auf der Erde. Dürer zieht mehrere Visionen zu wenigen Bildern zusammen. Mir war klar, dass für mich das Transzendente im Vordergrund stehen musste und ich jede einzelne Vision der Apokalypse umsetzen wollte. Dafür musste ich mich von Dürer befreien.»

Nach fast zehnjähriger Entstehungszeit erschien 1970 der monumentale druckgrafische Zyklus «Die Apokalypse nach Johannes», eine Farbholzschnittfolge mit 132 Blättern. In den letzten Jahren hat Martin Frommelt Originalabzüge seiner ursprünglichen Apokalypse immer wieder collagiert und überarbeitet. Nun präsentiert er in der Johanniterkirche seine grossformatige malerische Interpretation. (pd)

Vaterland • Dienstag 9. Juni 2015
S 17